



Gutachten zur Akkreditierung

des Bachelor-Studiengangs „Architektur“ und des Master-Studienganges „Bauen im Bestand“ an der SRH Hochschule Heidelberg

Begehung der SRH Hochschule Heidelberg am **13./14. November 2008**

Gutachtergruppe:

Prof. Claus Anderhalten	Anderhalten Architekten, Vertreter der Berufspraxis
Prof Dr. Johannes Cramer	Technische Universität Berlin, Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege
Prof. Juan Pablo Molestina	Fachhochschule Düsseldorf, Peter Behrens School of Architecture
André Schlecht-Pesé	Hochschule Anhalt, studentischer Gutachter

Koordinatorin: **Katja Kluth**, Geschäftsstelle AQAS

1 **Beschluss:**

Auf der Basis des Berichts der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 34. Sitzung vom 16./17. Februar 2009 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Bachelor-Studiengang „**Architektur**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit Auflagen akkreditiert**.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i. d. F. vom 31.10.2008.

2. Die Auflagen sind umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflagen** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.03.2010** anzuzeigen.
3. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2014**.

Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

Auf der Basis des Berichts der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 34. Sitzung vom 16./17. Februar 2009 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Master-Studiengang „**Bauen im Bestand**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit Auflagen**.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i. d. F. vom 31.10.2008.

2. Es handelt sich um einen **nicht-konsekutiven** Master-Studiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.
4. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.03.2010** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2014**.

Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

Auflagen:

1. In den Modulbeschreibungen ist die immanente Entwurfsorientierung herauszuarbeiten.
2. Die inhaltliche Bestimmung des Praxissemesters ist in der Modulbeschreibung, im Sinne der bereits in der Prüfungsordnung festgelegten Konkretisierung, zu überarbeiten.

Empfehlungen:

1. Den Fächern Bauphysik und Technische Gebäudeausrüstung sollte im Masterstudiengang „Bauen im Bestand“ mehr Bedeutung beigemessen werden.
2. Der Bereich der Architekturgeschichte und -theorie sollte im Masterstudiengang stärker integriert werden.
3. Insbesondere für den Masterstudiengang Bauen im Bestand wäre es empfehlenswert die Literatur zu diesem Bereich aufzustocken.

2 Profil und Ziele des Studiengangs

Träger der SRH Hochschule Heidelberg ist die Stiftung Rehabilitation Heidelberg, unter deren Dach sich heute neben verschiedenen Gesundheitseinrichtungen 19 Bildungseinrichtungen befinden, darunter die SRH Hochschule Heidelberg und vier weitere Fachhochschulen. Ursprünglich zur Qualifikation und Eingliederung behinderter Menschen ins Leben gerufen, bildet die Hochschule seit 1992 auch (integrativ) nicht behinderte Studierende aus.

Auf Grund der Rahmenbedingungen, ein Vollzeitstudium mit maximaler Förderungsdauer der Kostenträger für Reha-Studierende von drei Jahren zu entwickeln, hat die Hochschule schon in den Diplomstudiengängen ein besonderes Studiengangsmodell entwickelt, welches sie in der Bachelor/Master-Struktur fortführt. So können im Bachelor 210 Credits innerhalb von 3 Jahren und im Masterbereich 120 Credits in 20 Monaten erworben werden. Die Verkürzung des Studiums wird im Wesentlichen durch eine Verkürzung der vorlesungsfreien Zeit realisiert.

Die School of Engineering and Architecture beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Architektur (B.A.)“ sowie „Bauen im Bestand (M.A.)“. Nach eigenen Angaben verzichtet die Hochschule bewusst auf die Einrichtung eines „M.A. Architektur“ zugunsten spezialisierter Masterprogramme, um das Profilvermerkmal Anwendungsbezug in der Lehre zu stärken.

2.1. Bachelor Architektur

Im **Bachelorstudiengang Architektur** ist es das Ziel der Hochschule, die Studierenden dazu zu befähigen, auch ohne Kammerfähigkeit aktiv und gestaltend im Berufsfeld der Architektur tätig zu werden. Dabei folgt der Studiengang den Schwerpunkten „Funktion – Konstruktion – Form – Realisation“.

Neben Hochschulzugangsberechtigten können auch Bewerber zum Studium zugelassen werden, die eine fachnahe Meister- oder Technikprüfung absolviert haben. Mit den Bewerbern werden Auswahlgespräche geführt. Für Bewerber mit Meister- oder Technikerabschluss besteht die Möglichkeit, eine Einstufungsprüfung zu absolvieren. Bei Bestehen, erfolgt der Studieneinstieg im 3. Semester, die Kreditpunkte der ersten beiden Semester werden entsprechend angerechnet. Vor Studienbeginn ist zudem ein 10wöchiges Vorpraktikum zu absolvieren, das bis zum Ende des 2. Semesters nachgeholt werden kann.

Bewertung:

Das Studienkonzept ist sehr durchdacht und auch in der in kleinen Gruppen durchgeführten Betreuung glaubwürdig. Das Lehrpersonal ist mit Engagement bei der Sache. Die in der Beschreibung genannten Ziele können sowohl in der Struktur wie auch von den Ressourcen her ohne Zweifel erreicht werden.

Es gibt keinen Zweifel daran, dass der Bedarf für eine praxisorientierte Ausbildung seitens der Architekturbüros, Behörden und gewerblichen Einrichtungen (Projektentwickler, Immobilienfirmen, Baufirmen) besteht. Insofern ist die unmittelbare

Aufgabe des Bachelor-Studiengangs die Vorbereitung auf eine Tätigkeit in diesen Bereichen. Darüber hinaus dient der Bachelor-Abschluss als erste Qualifikation für das Eintreten in den Markt und als erster Abschnitt auf dem Weg in eine mögliche spätere Vertiefung im Masterprogramm.

2.2. Master Bauen im Bestand

Der **Masterstudiengang „Bauen im Bestand“** wird bereits seit dem WS 2004/2005 an der SRH Heidelberg angeboten. Er zielt darauf die Studierenden für die „Baufaufgabe der Zukunft“ zu qualifizieren: Die geschickte Nutzung und Veränderung von Bestehendem, so dass der Bestand dennoch erkennbar bleibt – sei es die Sanierung von Altstädten, der Um- und Anbau von Wohnhäusern, die Erweiterung öffentlicher Gebäude oder die Umnutzung ganzer Fabrikareale. Die Studierenden sollen die spezifischen Vorgehensweisen für die Planung, Durchführung und Kalkulation von Bauprojekten im Bestand erlernen, die in der üblichen Architekturausbildung in dieser Tiefe nicht behandelt werden.

Als Zugangsvoraussetzung wird ein qualifizierter Abschluss an einer Hochschule in den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Facility Management, Wirtschaftsingenieurwesen oder in einem vergleichbaren Studiengang gefordert. Zudem wird einjährige Berufserfahrung vorausgesetzt. Mit den Bewerbern wird ein Auswahlgespräch geführt.

Bewertung:

Die Hochschule hat die Notwendigkeit der Ausrichtung des Studienganges auf die zukünftigen Aufgaben der Architekten in der Auseinandersetzung mit historischer Bausubstanz frühzeitig erkannt und dementsprechend reagiert. Der Studiengang wird durch ein sehr engagiertes Team angeboten. Der Aufbau des Studienganges ist stringent, gut durchdacht und kann so gut funktionieren. Der Studiengang zeigt ein anwendungsorientiertes Profil und bietet eine bodenständige Ausbildung mit einem Schwerpunkt in der Konstruktion.

Positiv erscheint die regionale Profilierung des Masterstudienganges. Hierbei ist nahe liegend, dass Seminare zu historisch bedeutsamen Bauten angeboten werden. Es wird als ein Anliegen dargestellt, die an historischem Bestand dichte Region Heidelberg/Kurpfalz zu „vermitteln“. Eine ausschließliche Konzentration auf ortstypische Bauten wird jedoch folgerichtig vermieden, da die spätere Arbeit der Absolventen sich eher auf die Masse der Altbauten als auf die Leuchttürme der Region konzentrieren wird.

Vorrangig erscheint auch die seitens der Hochschule angestrebte verstärkte Auseinandersetzung mit Themen der Energieeffizienz/energetische Sanierung von Bestandsobjekten und dem Verhältnis von Denkmalschutz und Energiefragen im Sinne einer Profilschärfung des Studienganges.

Wissenschaftlicher Anspruch

Im Masterstudiengang werden seminaristische Ausarbeitungen nach wissenschaftlichem Standard gefordert. Die Hochschule verfügt über zahlenmäßig kleine und sehr heterogen

zusammengesetzte Semestergruppen. Dieses hat den Vorteil, dass im Forschungsbereich talentierte Studierende individuell gefördert werden können, was allerdings nicht für alle möglich ist. In Wahlfächern sollen in der Zukunft Credits für die Mitarbeit in Forschungsprojekten vergeben werden können.

Die Master-Thesis ist nicht durch ein Seminar oder dergleichen unterlegt, wird aber durch die Dozenten betreut. Dies beginnt mit der Ausgabe der Themen durch die Lehrenden und einem Diskussionsangebot bei Bedarf.

Forschung

Am Fachbereich existieren verschiedene Forschungsprojekte. Die Bearbeitung erfolgt durch die Dozenten parallel zur Lehre. Hierzu müssen allerdings gezwungenermaßen das jeweilige Lehrkontingent und das Gehalt reduziert werden. Das fehlende Gehalt wird wiederum über Drittmittel aus den Projekten finanziert. Die Forschung wird hochschulseitig toleriert, aber nicht ausreichend intensiv unterstützt. Es gibt kein klares Förderprogramm für Forschungsvorhaben, was jedoch ein generelles Problem der Fachhochschulen darstellt, dies wird jedoch nach Aussage des Fachbereiches auf zentraler Ebene diskutiert. Die beanspruchte Orientierung der Lehrenden auf eine explizit forschungsbasierte Lehre erscheint daher nur dann glaubwürdig, wenn dem wissenschaftlichen Personal dafür auch die zeitlichen und finanziellen Freiräume eröffnet werden.

Internationaler Anspruch

Ein internationaler Anspruch an das Studium ist nicht vorhanden. Der Wunsch nach einer Ausrichtung auf den internationalen Arbeitsmarkt wird jedoch seitens der Hochschule formuliert. Die wenigsten internationalen Kooperationen der Hochschule existieren allerdings im Architekturstudiengang. Hier gibt es derzeit keine Austauschprogramme. Durch die komplexe Studienstruktur stellt sich die Kompatibilität mit ausländischen Hochschulen für die SRH besonders schwierig dar. Auslandserfahrungen können damit praktisch nur im Praxissemester erlangt werden. Dies sollte für die Studierenden von Studienbeginn an transparent sein.

Anerkennung von Studienleistungen

Im Ausland erbrachte Studienleistungen sollen zukünftig auf das Studium angerechnet werden können. Bisher gibt es an der Hochschule im Bereich Architektur noch keine Credit Points, so dass hier erst noch Erfahrungswerte gesammelt werden müssen. Die Studierenden sind den Lehrenden persönlich bekannt, sofern Leistungen aus Auslandsstudien vorhanden sind, sind die Lehrenden bereit diese individuell und unbürokratisch anzuerkennen. Aufgrund fehlender Tradition im Bereich der Austauschprogramme und aufgrund der dicht gedrängten Studienstruktur ist es für die SRH allerdings schwierig Austauschpartner zu finden.

3 Qualität des Curriculums

3.1. B.A. Architektur

Das **Bachelor-Studium Architektur** umfasst 22 Module, die die Kernthemen „Form, Gestalt und Kultur“, „Konstruktion und Material“, „Funktion und System“, sowie „Baumanagement und Realisierung“ behandeln. Zudem werden 10 Wahlpflichtfächer angeboten – aus dem Angebot sind zwei Module im Umfang von je 5 Credits zu wählen. Das didaktische Konzept sieht vor, dass der Erkenntnisprozess der Studierenden in den ersten beiden Semestern durch „Erkennen“, in den Semestern 3 und 4 durch „Verstehen“ und im 6. und 7. Semester durch „Praktizieren“ gekennzeichnet ist. Das 5. Semester ist als Praxissemester konzipiert. Das Studium schließt mit der Bachelor-Thesis im Umfang von 12 Credits ab.

Bewertung:

Die Curricula beider Studiengänge sind didaktisch sinnvoll aufgebaut. Die Module entsprechen nachvollziehbaren Wissenseinheiten.

Der Studienverlaufsplan des Bachelor-Programms zeigt einen sinnvollen Aufbau des Curriculums, mit einem anfänglichen Schwerpunkt in der Sinnenschulung und allgemeinen Formgebungsansätzen. Ab dem 3. Semester findet eine konzentrierte Auseinandersetzung mit technischen Aspekten des Bauens statt.

Im fünften Semester ist ein Praxissemester eingeplant, dem nach der Prüfungsordnung ein hoher didaktischer Stellenwert beigemessen wird. In der Modulbeschreibung ist die Funktion des Professors als eine allgemeine ‚beratende‘ Funktion beschrieben, darüber hinaus ist das Praxissemester inhaltlich wenig konkretisiert. In der Prüfungsordnung hingegen ist die Aufgabenstellung für die Studierenden im Praxissemester deutlicher gefasst: Mitwirkung in der „Entwurfs- und Ausführungsplanung, Vorbereitungen der Vergabe und Kostenermittlungen, sowie Bauüberwachung und Abrechnung“ (§43 (9)). Die inhaltliche Bestimmung des Praxissemesters ist daher in der Modulbeschreibung im Sinne der bereits in der Prüfungsordnung festgelegten Konkretisierung, zu überarbeiten. **(Auflage)** Sinnvoll ist der Praxisbericht samt öffentlicher Präsentation am Ende des Praxissemesters.

Erst im 7. Semester werden Wahlpflichtfächer eingeführt. Die Kommission hat zustimmend zur Kenntnis genommen, dass, laut mündlicher Auskunft der Fakultät, im Rahmen der Bachelor-Thesis, angesichts der relativ geringen Studierendenzahlen, eine individualisierte Betreuung der Studierenden unter Berücksichtigung individueller Schwerpunkte ermöglicht werden soll.

In den Modulbeschreibungen kommt die während der Begehung nachvollziehbare Orientierung auf die Entwurfsausbildung nicht in dem gleichen Maße zum Ausdruck. Hier sollte die Realität der Lehre besser abgebildet werden. **(Empfehlung)** (siehe dazu auch 3.2).

3.2. M.A. Bauen im Bestand

Der **Masterstudiengang „Bauen im Bestand“** umfasst 12 Module, in denen die Kernthemen Umgang mit Bausubstanz, Erfassung des Baubestands, Entwerfen und Planen im Bestand, Methoden der Analyse und Techniken der Sanierung, Baurecht im Bestand, wissenschaftliche Vergleiche, Vorbereitung der Vergabe + Kostenplanung/Kostenkontrolle, Restaurationstechniken, EDV- und CAD-Anwendungen sowie Projektentwicklung vermittelt werden sollen. Das Studium schließt mit der Masterarbeit im Umfang von 20 Credits.

Bewertung:

Das Masterprogramm versteht sich als pragmatischer, anwendungsorientierter Studiengang. Entgegen dem Eindruck der bei den Gutachtern zunächst nach der Lektüre der Modulbeschreibungen entstanden war, wird dem Entwerfen ein wichtiger Stellenwert beigemessen. Dies erachtet die Gutachtergruppe auch als dringend erforderlich, angesichts der Breite der gesellschaftlichen Aufgabe, die hier angesprochen wird.

Das im Rahmen der Gespräche dargestellte Konzept, des immanenten Vorhandenseins des Entwurfs in nahezu allen Modulen und Veranstaltungen, ist ein von den Gutachtern geschätzter Ansatz, der allerdings bisher in den Modulbeschreibungen, insbesondere, im 1. und 2. Sem. (Module 1-4) nicht deutlich wird. Ebenso trifft dies auf die Frage der Sensibilisierung der Masterstudierenden für den Bestand in seiner ganzen Bandbreite zu. In den Modulbeschreibungen ist daher die immanente Entwurfsorientierung herauszuarbeiten. **(Auflage)**

Ebenfalls wichtig und auch in den Modulbeschreibungen nicht aussagekräftig formuliert, ist die intensive Auseinandersetzung mit den Themen Technische Gebäudeausrüstung und Bauphysik, deren Kenntnis eine wichtige Voraussetzung für den späteren Austausch mit Fachingenieuren beim Arbeiten mit dem Bestand ist. Die Fächer Bauphysik und TGA scheinen insbesondere für den Masterstudiengang „Bauen im Bestand“ essentielle Bestandteile, um mit den Fachingenieuren kommunizieren können. Diesen Aspekten könnte im Masterstudium daher mehr Bedeutung beigemessen werden. **(Empfehlung)**

Die Haltung der Hochschule zum Gesamtthema Bauen im Bestand sollte auch in den Kontext des gesamten Haltungsspektrums zum Thema gesetzt werden. Die theoretischen Grundlagen und Folgerungen der Position des Studiengangs sollten stärker im historischen und theoretischen Kontext verstanden werden. Der Bereich der Architekturgeschichte und -theorie sollte deshalb stärker in den Masterstudiengang integriert werden. **(Empfehlung)**

Aufgrund der geringen Studierendenzahlen ist ein großes Angebot an Wahlpflichtveranstaltungen insbesondere im Master nicht umsetzbar. Die bisherigen Erfahrungen der Hochschule haben gezeigt, dass die Studierenden ihnen angebotene Wahlmöglichkeiten bisher nur eingeschränkt genutzt haben. Gerade im Master stellt dieses ein Problem aufgrund der geringen Studierendenzahl dar. Bei 10 Studierenden ist das Zustandekommen von effektiven Wahlfächern eher unwahrscheinlich. Der direkte Kontakt zu den Studierenden sollte daher auch weiterhin genutzt werden, um – wie

bisher umgesetzt – auf die Bedürfnisse und Wünsche der Studierenden reagieren zu können. Ein entsprechender Hinweis in der Modulbeschreibung sollte ebenfalls eingearbeitet werden.

4 Studierbarkeit des Studiengangs

Regelmäßig zu Semesterbeginn informieren die Studiengangsleiter in Informationsveranstaltungen über ihre Studiengänge. Die Professoren des Fachbereiches sind an mindestens 24 Zeitstunden in der Woche an 4 Tagen für die Studierenden erreichbar.

Zur Abstimmung der Inhalte der Curricula werden Klausurtagungen der hauptamtlich Lehrenden eingesetzt – Lehrbeauftragten ist jeweils ein hauptamtlich Lehrender als Ansprechpartner zugeordnet, so dass auch hier eine Abstimmung stattfindet. Zudem müssen alle Dozenten für Ihre Fächer eine detaillierte Inhaltsgliederung vorlegen. Bewertungsstandards werden ebenso unter den Lehrenden abgestimmt und den Studierenden bei Aufgabenstellung bekannt gegeben.

Das **Bachelor-Studium** dauert 36 Monate (7 Semester), in denen 210 Credits erworben werden. Ein Studiensemester umfasst durchschnittlich 19 Wochen, in dieser Zeit werden ca. 30 Credits erworben; dies entspricht einem Workload von ca. 70 Credits im Jahr.

Das **Masterstudium** dauert 20 Monate (4 Semester), in denen 120 Credits erworben werden. Es ergibt sich eine jährliche Arbeitsbelastung von 72 Credits.

Bewertung

Für beide Studiengänge wird die Studierbarkeit grundsätzlich festgestellt. Durch die kompakte Organisation der Lehrveranstaltungen an der SRH Hochschule Heidelberg, School of Engineering and Architecture, wird den Studierenden dabei eine hohe Belastung (Workload) zugemutet. Dies ist jedoch allgemein bekannt, wird bereits den Studienbewerbern vermittelt und ist allseitig akzeptiert. In der Erarbeitung der Module wurde der Workload vorbildlich differenziert betrachtet.

Durch eine intensive Studienberatung und ein weitgehendes Eingehen auf die individuellen Problemlagen von Studierenden, bemüht sich die Hochschule, Allen das Erfüllen der Anforderungen zu ermöglichen. Weiter stehen die Beratungsmöglichkeiten des Studentenwerkes in Heidelberg zur Verfügung. Die Entwicklung der Hochschule aus einer Rehabilitationseinrichtung heraus bedingt vorbildliche Integrationsmöglichkeiten benachteiligter Studierender. Falls die Notwendigkeit besteht, kann ein Teilzeitstudium individuell ermöglicht werden.

Neben der oben genannten Konzeption und Reflektion des Curriculums durch die Lehrenden kann auf Anregungen, Forderungen und Kritik der Studierenden kurzfristig eingegangen werden. Dafür ist die überschaubare Größe der School of Engineering and Architecture ebenso von Vorteil, wie der Status der Hochschule als Dienstleistungsunternehmen.

Von der SRH Hochschule selbst werden keine Stipendienprogramme zum Ausgleich der besonderen finanziellen Belastungen durch die Studiengebühren angeboten, lediglich

Informationen zu Fördermöglichkeiten werden bereitgestellt. Die Studierenden finanzieren sich zum größten Teil aus privaten Quellen oder durch Erwerbstätigkeit neben dem Studium. Nur noch ein geringer Teil der Studierenden besteht aus geförderten Rehabilitanden.

In Ermangelung ausreichender Studierendenzahlen wird das Master-Programm derzeit nicht durchgeführt. Dies wird von Lehrenden wie Studierenden bedauert, ist für die sachlich-inhaltliche Akkreditierung jedoch unerheblich.

5 Berufsfeldorientierung

5.1. Bachelor Architektur

Als Berufsfeld für die Absolventen des **Bachelor-Studienganges Architektur** sind nicht selbstständige sowie nicht-akademische Tätigkeiten im Bereich der Architektur avisiert. Ein diesbezüglicher Bedarf wird vom Antragsteller beispielsweise im gewerblichen Bereich (Z.B. Ingenieur- und Architekturbüros, Immobilienabteilungen von Banken und Versicherungen, Immobilien- und Wohnungswirtschaft), bei privaten Bauherren aber auch bei der Öffentlichen Hand oder in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen gesehen.

Bewertung:

Das Bachelor-Studium Architektur an der SRH bietet eine solide Grundlage für den Berufseinstieg. Das Studium bietet einen ausreichenden Überblick über die Breite der Aufgaben, die in der Praxis auf die Absolventen des Bachelor-Studiengangs warten. Die Absolventen sind daher in der Lage verantwortungsvolle Positionen und Koordinationsaufgaben zu übernehmen. Auch die Grundlagen für ein weiterführendes Masterstudium werden im Bachelorstudiengang Architektur gelegt.

5.2. M.A. Bauen im Bestand

Mit dem **Masterstudiengang „Bauen im Bestand“** reagiert die Hochschule auf den Wandel der Bau- und Immobilienwirtschaft vom extensiven Neubau zur systematischen Erhaltung, Nutzung und Umnutzung – Bauerhaltung, Bausanierung und Baubewirtschaftung stellen den größten Anteil der aktuellen Bautätigkeit dar.

Bewertung

Mit dem Studium Bauen im Bestand reagiert die SRH auf einschlägige Prognosen der Bauwirtschaft, der Architektenkammern und der Bauministerien, die einen wichtigen Schwerpunkt der Bauaufgabe der Zukunft im Umgang mit dem heutigen Bestand sehen. Auch die Umsetzung des Ziels des nachhaltigen Bauens wird laut Experten im Kontext der Transformation des Bestandes stattfinden. Das Aufgabenfeld ist breit und umfassend.

Der Master-Studiengang Bauen im Bestand strebt an, eine gute pragmatische Basis für die spätere Ausübung des Architektenberufes anzubieten. Insbesondere werden die Bau- und Immobilienbranche sowie Behörden angedacht, so die Beschreibung der

Zielstellung im Akkreditierungsantrag. Das Lehrangebot ist in diesem Sinne gut an die beruflichen Perspektiven angepasst und spricht einen Bereich an, für den klare Bedürfnisse bestehen. Allenfalls ist zu hinterfragen, ob angesichts der breiten gesellschaftlichen Aufgabe des Bauens im Bestandes, die Konzentration auf diese aus heutiger Sicht ‚pragmatischen‘ Wissensbereiche der Komplexität der zukünftigen Aufgabe gerecht wird. Es wäre im Sinne der Studierenden als Vorbereitung für die Zukunft, stärker den geisteswissenschaftlichen Kontext für die Fragen des Bauens im Bestand im Studium zu erfahren. Trotz dieses leichten ‚Caveat‘ ist die Gutachtergruppe im Grundsatz der Meinung, dass der Masterstudiengang Bauen im Bestand an der SRH eine solide und gute Vorbereitung für die spätere Tätigkeit in diesem Feld bietet.

6 Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität der Lehre hat eine Gruppe von Professorinnen und Professoren eine Studie zur Sicherung der Qualität in der Lehre erarbeitet.

Die Hochschule führt nach jedem Semester Lehrveranstaltungsevaluationen durch. Im zweiten Studienjahr findet eine allgemeine Studierendenbefragung zum Studium statt, deren Ergebnisse veröffentlicht werden. Darüber hinaus befragt die SRH Hochschule Heidelberg ihre Absolventinnen und Absolventen 1 bis 2 Jahre nach deren Abschluss.

Für die Lehrenden der Hochschule besteht das Angebot eines zweisemestrigen Kontaktstudiums zur hochschuldidaktischen Qualifizierung an der Universität Heidelberg. Zudem existiert ein umfassendes internes Kurssystem zur internen Weiterbildung zum Tele-Tutor für Blended Learning. Die Hochschule stellt für hochschuldidaktische Fortbildungsmaßnahmen Haushaltsmittel zur Verfügung.

Bewertung

Die Evaluationsdichte der Hochschule erscheint vorbildhaft, ist allerdings bei der überschaubaren Studierendenzahlzahl auch verhältnismäßig einfach zu realisieren.

Vor allem die Verbleibsforschung ist ein wichtiges Mittel der Marktbeobachtung und Qualitätssicherung. Der notwendige Rücklauf der Fragebögen kann vor allem aufgrund individueller Kontakte der Lehrenden zu den Studierenden auch über das Studium hinaus nachhaltig sichergestellt werden. Diese direkte Rückkopplung kann langfristig zu einem effektiven Mittel zur Anpassung der Lehre an die Markterfordernisse entwickelt werden und somit die Qualität der Lehre sichern.

Nach Aussage der Hochschule gibt es nur selten Absolventen, denen der Eintritt in das Berufsleben nicht in relativ kurzer Zeit gelingt. Der größte Teil tritt offenbar erfolgreich in den Markt ein.

7 Personelle und sächliche Ressourcen

In den Bachelor-Studiengang Architektur sollen pro Jahr 25 bis 30 Studierende aufgenommen werden. Der Studiengang wird getragen von 10 Professuren, die in unterschiedlichem Umfang (2 bis 16 SWS) für den Studiengang zur Verfügung stehen.

Insgesamt ergibt sich ein professoral verfügbares Lehrdeputat von 79 SWS für den Bachelorstudiengang Architektur. Zusätzlich werden Lehrbeauftragte im Umfang von 28 SWS eingesetzt.

Im Masterstudiengang „Bauen im Bestand“ lehren fünf Professoren im Umfang von 20 SWS. Hinzu treten weitere 20 SWS über Lehraufträge.

Die School of Engineering and Architecture hat ein eigenes Sekretariat mit 2,5 Mitarbeiterstellen – die auch in der Beratung und Betreuung der Studierenden arbeiten.

Den Studierenden steht die Zentralbibliothek der Hochschule zur Verfügung, die derzeit 33.000 Titel und über 100 laufende Fachzeitschriften umfasst.

Nach Angaben der Antragsteller stehen in qualitativer und quantitativer Hinsicht akzeptable Räumlichkeiten für Professoren, wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter sowie für Lehrveranstaltungen und Beratungen zur Verfügung. Ebenso befindet sich die Sachmittelausstattung für Lehre und Forschung auf einem hohen Niveau. WLAN ist flächendeckend verfügbar.

Bewertung

Die Ressourcen sind insgesamt für die Lehre ausreichend. Die Personalausstattung erlaubt eine individuelle Betreuung, die andere Einrichtungen in der Weise nicht erreichen. Die räumlichen Verhältnisse sind für den Unterricht gut, wobei die Mitnutzung hoch technisierter Werkstätten für den Studiengang eine willkommene Bereicherung darstellt.

Die Büros der Dozenten, die in großen Einheiten zu mehreren untergebracht sind, sind angesichts der für die Studierenden durchaus erfreulichen Präsenzpflcht mit Sicherheit keine optimale Arbeitsvoraussetzung.